

Vorwort

Sabrina Kufner, Hannes Birnkammerer & Jutta Mägdefrau

Die Idee zur Entwicklung der Passauer gestuften Standards für die Lehrkräftebildung entstand aufgrund eines zentralen Anliegens aus der Praxis. Betreuungslehrkräfte im Rahmen von schulpraktischen Studien sahen sich mit der Herausforderung konfrontiert, Studierende professionell beraten zu müssen. Es entstand eine angeregte Diskussion zu der Frage, was (angehende) Lehrkräfte auf der jeweiligen Stufe ihrer berufsbio-graphischen Entwicklung können sollten und was noch nicht erwartbar sei. Wir fragten uns, woran man erkennen kann, ob eine bestimmte Kompetenz auf dem erwartbaren Niveau bereits ausgebildet ist. Unter den Lehrkräften wurde der Bedarf einer spiralcurricularen Kompetenzmodellierung formuliert. Diese sollte die Lerngelegenheiten der jeweiligen Lehrkräftebildungsphase (Studium, Referendariat, Fortbildung) berücksichtigen, durch die aktuelle Schulqualitätsforschung ausreichend evidenzbasiert legitimiert sein und anhand von Indikatoren das jeweilige Kompetenzniveau sichtbar machen. Es entstand 2014 die erste Ausgabe der Passauer Standards für die Lehrkräftebildung als Ergebnis eines zweijährigen Arbeitsprozesses einer interdisziplinären und institutionenübergreifenden Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern aus Wissenschaft, Schulpraxis und Schuladministration.

Bereits die zweite Auflage von 2022 stellte eine inhaltliche Weiterentwicklung dar. Zum einen wurden weitere Qualitätsdimensionen für professionelles Handeln von Lehrkräften aufgenommen und zusätzlich die Herausforderungen der digitalen Transformation als Querschnittsdimension in verschiedenen Standards abgebildet.

In der dritten Auflage reagierte das Autorenkollektiv 2024 auf die gesellschaftlichen Herausforderungen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) und deren Ansprüche an die schulische Praxis. Auch dieses Themenfeld stellt eine Querschnittsaufgabe dar und findet sich in allen Aspekten professionellen Handelns. Die Dimension zum Umgang mit Vielfalt wurde – nicht zuletzt unter Kriterien einer BNE – kritisch überprüft und erweitert.

Mit dem hier vorliegenden Heft gehen wir einen zusätzlichen Schritt, den wir bislang schuldig geblieben sind. Denn bisher ist die Frage unbeantwortet geblieben, welche Effekte eine Lehrkräftebildung, die auf gestuften Standards basiert, für die Kompetenzentwicklung der Studierenden hat. Wir wollten wissen, welche Einsatzmöglichkeiten in

Schule und Hochschule Lehrende erprobt haben und mit welchen Ergebnissen. Dieses Heft fokussiert daher die Anwendungsperspektive der Standards.

Dabei war es unser Anliegen, über eine reine Dokumentation von Anwendungsbeispielen hinauszugehen. Die hier vertretenen Autorinnen und Autoren waren bereit, sich auf Aktionsforschungsprojekte oder ein methodisch der Aktionsforschung nahestehendes Vorgehen einzulassen, um auf Ebene von Klassen oder Kursen Effekte des Einsatzes der Standards zu zeigen. Auf diese Weise sollen unseren Leserinnen und Lesern Ideen für die Verwendung gezeigt und so vielleicht Interesse geweckt werden, die Standards selbst einmal in dieser oder ähnlicher Weise einzusetzen.

Der Band versammelt fünf Beiträge, die manchmal mehr, manchmal weniger, die Verfahren der Aktionsforschung umsetzen. Dieses Forschungsdesign zielt nicht nur auf die Generierung von neuem Wissen, sondern nimmt zugleich die Lösung konkreter praktischer Probleme und die Verbesserung der eigenen Praxis selbst in den Blick. Es ist durch einen iterativen, reflexiven Prozess charakterisiert.

Die Beiträge in diesem Band sind daher nicht als narrative „Best-Practice-Berichte“ zu lesen, sondern adressieren wissenschaftlich begleitete Entwicklungsprozesse im Bereich universitärer Lehre. Sie zeigen anschaulich, dass die Ergebnisse von Lehrprozessen aus Dozierendensicht auch unbefriedigend sein können und regen zum Verändern von Lehre an. Sie reflektieren die Anwendung der Standards als Instrumente in unterschiedlichen Bereichen der Lehrkräftebildung. Wir hoffen, dass dieser Band einen Beitrag zur Diskussion um eine evidenzbasierte Professionalisierung von Lehrkräften leistet und zur datengestützten Reflexion über die eigene pädagogische Praxis anregt.

Sabrina Kufner, Hannes Birnkammerer und
Jutta Mägdefrau
Passau im Dezember 2025